



Fachteil Digitalisierung/Herdenmanagement

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 2177733 ■ www.zbv.ch

Trends beim Herdenmanagement und Gesundheitsmonitoring gehen in Richtung Digitalisierung

Professionelles Herdenmanagement als Herausforderung der Zukunft



Zeitgemässe Fiebermessung mit integriertem RFID-Lesegerät und Anbindung an das Herdenmanagement. Bild: Urban

Gutes Herdenmanagement mit digitaler Unterstützung soll Arbeitsproduktivität und Tierwohl verbessern und die Wirtschaftlichkeit steigern.

Im Rahmen einer zunehmend digitalisierten Landwirtschaft findet der Landwirt mittlerweile Unterstützung von der Datenerfassung über die Informationsanalyse bis hin zur Entscheidungsfindung und Ausführung. Vernetztes Herdenmanagement bedeutet hierbei auch eine Kombination von Sensortechniken. Eine weitere Miniaturisierung der Sensoren geht dabei einher mit der Automatisierung von Analysen und teilweise sogar einer erweiterten Realität

«Augmented Reality». Die reale landwirtschaftliche Welt mit direkten Beobachtungen wird dabei mit der digitalen Information kombiniert. Die Anbindung herkömmlicher digitaler Fiebertermometer mit integrierten Lesegeräten ermöglicht die manuelle Erfassung von Temperaturverläufen. Damit können Dokumentations- und Herdenführungssysteme kombiniert sowie Alarm- und Kontrolllisten erstellt werden. Die Verknüpfung mit bedienerfreundlichen Apps ermöglicht somit ein teilautomatisiertes Gesundheitsmonitoring.

Da selbstfahrende Robotersysteme in der Landwirtschaft noch keine gänzliche Marktreife erlangt haben und sie in dichten Tierbeständen immer wieder Probleme bereiten, bieten verschie-

dene Hersteller schienengeführte Roboter für die Deckenaufhängung an. Die Deckenroboter bieten so eine Kombination aus Drohne und Robotertechnik und können zum Beispiel im Geflügelbereich tierbezogene Parameter bzgl. Leistung und Gesundheit, aber auch wesentliche Klimaparameter erfassen und an ein Herdenführungssystem weitergeben. Die Kombination von grossen Datenmengen und künstlicher Intelligenz führen dabei zu einer Arbeitserleichterung für den Landwirt, zu einer Verbesserung des Tierwohls und damit auch der tierischen Leistungen. Stationäre Erfassungssysteme im Melkstandbereich oder bei einer Tränkestation können über 3D-Bildanalyseverfahren eine objektive berührungslose Vermessung von Tieren gewährleisten. Über entsprechende Algorithmen stehen dabei Informationen zur Kondition der Tiere, zur Tiergrösse, aber auch bzgl. Lahmheiten, schon im Entstehungsstadium zur Verfügung.

Im Bereich der Futteranalysen geht die Miniaturisierung mittlerweile so weit, dass direkt am Futtermittel und

Interview zum Fachteil

Manuel Gisler

Ort: Rütterswil (SG)
Beruf: Ausbildung als BSc HAFL, Agronomie; Berater und Lehrperson am Strickhof



«Professionelles Herdenmanagement unterstützt eine erfolgreiche Betriebsführung.»

Welche Hilfsmittel nutzt du für dein Herdenmanagement?

Ich setze das BrunaNet in unserer Braunvieh-Herde ein. Ausserdem nutze ich direkt im Stall einen Brunstkalender.

Welche Chancen siehst du in der Digitalisierung?

Ich sehe grosse Chancen in der automatisierten Datenerfassung, welche zur Auswertung der Gesundheitsmerkmale dient. Zudem sehe ich eine Vereinfachung im betrieblichen Management.

... und die Risiken?

Ich sehe ein Risiko darin, dass einige Betriebsleiter mit der digitalisierten Datenerfassung noch überfordert sind.

Welche digitalen Hilfsmittel nutzt du persönlich?

Ich setze mein Smartphone sowohl beruflich als auch privat gezielt ein. Meine Terminplanung führe ich ebenfalls darüber. Daneben nutze ich Facebook und E-Mail-Newsletter zur Informationsbeschaffung und -weitergabe.

Wie bringst du deinen Schülern im Unterricht ein professionelles Herdenmanagement näher?

Ich gehe mit meinen Schülern häufig in den neuen Milchviehstall von AgroVet-Strickhof. Dort können wir verschiedene Milchproduktionssysteme und Hilfsmittel zum Herdenmanagement direkt miteinander vergleichen.

■ Matthias Schick

Herbstfütterung birgt die Gefahr von Pansenblähungen

Vorsicht bei Pansenblähungen

Vorausschauende Fütterungsplanung sowie eine gezielte Fütterung verbessern die Tiergesundheit und sichern die Milchleistung. Das Strickhof Beratungsteam Tierhaltung hat Vorschläge für die Praxis erarbeitet.

Durch die intensive Sommertrockenheit und den Wachstumsstillstand der Wiesen ist das Gras mit ausreichend Niederschlag sowie den weiterhin warmen Temperaturen in den letzten Wochen sehr schnell gewachsen. Dieses

Futter ist sehr leicht verdaulich und hat einen tiefen Rohfaseranteil. Ebenfalls ist der Kleeanteil und dadurch der Eiweissgehalt im Wiesenfutter hoch, weshalb ein grosses Risiko für schaumige Pansenblähungen besteht.

Vorbeugend sollte zurzeit den Kühen vor dem Weidegang beziehungsweise vor dem Verfüttern von Frischgras Heu oder älteres Emd angeboten werden. Falls in der Nacht ein Raureif auftritt, muss abgewartet werden, bis dieser wieder aufgetaut ist, bevor die Kühe auf die Weide gelassen werden oder das Futter gemäht wird.

Falls es trotzdem zu einer schaumigen Blähung kommen sollte, sind je nach Schweregrad unterschiedliche Behandlungsmassnahmen angezeigt. In jedem Fall sollte nicht zu lange mit dem Beizug des Tierarztes gewartet werden. Falls das Tier noch steht, kann die Kuh vorne höhergestellt und faserreiches Heu gefüttert, kohlenstoffhaltige Getränke oder Speiseöl verabreicht werden.

Bei fortgeschrittener Blähung kann eine Schlundsonde verwendet werden. Ist die Blähung schon akut lebensbedrohlich, bleibt nur noch der fachgerechte Pansenstich mit einem Trokar. Dieser sollte, ausser bei absoluten Notfällen, dem Tierarzt überlassen werden. ■ Josias Meili, Strickhof



Schlundsonde. Bild: Andreas Münger, Agroscope

Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Zürcher Landwirtschaft an der Züspa

«Die Züspa ist stolz, dass der Zürcher Bauernverband jährlich prominent an der Messe vertreten ist», sagt die Messeleiterin Karin Sonderegger. «Als Begegnungsort für Gross und Klein, Traditionell und Trendig, Stadt und Land, schätzen wir, dass der Zürcher Bauernverband mit seinem Züspa-Auftritt der breiten Bevölkerung Einblick in die Zürcher Landwirtschaft gewährt». «Ein grosser Erfolg an der Züspa war auch

dieses Jahr wieder am ersten Messesonntag der herzhaft Buurebrunch des Zürcher Bauernverbands». Bauernfamilien aus dem Kanton Zürich verwöhnten die Besucher mit einem reichhaltigen Brunchbuffet auf dem Vorplatz der Messe.

Parallel dazu fand der traditionelle Buuremarkt statt. Während des ganzen Tages wurden die frischen Produkte der Zürcher Bauernfamilien zum Verkauf angeboten. Die Zürcher Landwirtschaft präsentierte sich an der Züspa zusätzlich in der Erlebniswelt «Swiss» und zeigte sich auf kulinarische Weise: knackige Gemüse- und Obstprodukte, eine grosse Palette an Käseprodukten aus dem Zürcher Berggebiet, feine Eierspezialitäten, Ferien auf dem Bau-

ernhof und die Backstube der Landfrauen. Zudem wurde mit der Sonderchau «Fleisch» unter dem Patronat des Zürcher Bauernverbandes den Besuchern die Vielseitigkeit des heimischen Fleisches aufgezeigt. «Derlei langjährige Aussteller, die den Besuchern so viel Erlebnis und Einblick bieten, sind ein grosser Mehrwert für die Züspa», so Karin Sonderegger. ■

«Zürcher Landwirtschaft; auch dieses Jahr ein grosser Mehrwert für die Züspa.»

Karin Sonderegger, Messe-Direktorin Züspa
Bild: zVg

